

echo der stille

Miteinander



Inhalt: Thema ohne Ende: Flüchtlinge
Mahnende Erinnerung: Kirche im Untergrund
Finanzübersicht 2014
Poustinia - eine Einsiedelei beim Haus der Stille
Liederbuch-Neuaufgabe: du mit uns 2
Kursübersicht Juni - September

Liebe Freundin, lieber Freund!



Die schwierige Situation in der Heimat der Flüchtenden und ihre Erfahrungen auf der Flucht betreffen uns zutiefst.

„Wir erleben uns ständig im Hinschauen und Wegschauen. Wir erleben Machtlosigkeit. Das ist unerträglich.“

(Bischof Wilhelm Krautwaschl)

Nun, wo es wärmer wird und das Schuljahr langsam dem Ende zugeht, melden wir uns wieder bei dir. Wir wollen dich ein Stück an unserem Leben teilhaben lassen, was uns beschäftigt, bewegt und tief betrifft.

Flüchtlinge

Kurz vor Ostern kamen wieder 2 **somalische Flüchtlinge** zu uns. Die schwierige Situation in ihrem Land und die Erfahrungen auf der Flucht, betreffen uns zutiefst. Es ist unvorstellbar, was sie erleben. Das Thema ist gerade in dieser Zeit wieder unerschöpflich, Colette erzählt wieder von den vielen Schwierigkeiten (S. 6). Auch beim Ostertreffen konnte Hans das Thema Flucht gut mit unseren liturgischen Themen verbinden – es hat sich durch unsere lebensnahe Erfahrung regelrecht verwoben.

Während ich nun diese Zeilen schreibe, gibt es wieder Neuigkeiten:

Mohammed hatte sein zweites Interview – er wird

die Schutzberechtigung bekommen. Wir freuen uns sehr mit ihm.

Und kurz zuvor haben wir erfahren, dass der Vater von Zerewan nach Österreich geflüchtet ist. Wir haben im „echo der stille“ im Februar von der Aktion der Spende für kurdische Familien (christliche, moslemische und jesidische) berichtet, wo der Vater und Großvater Zerewan halfen, das Geld zu verteilen. Beim Franziskusgottesdienst im Februar konnten wir schon die Fotos der Verteilung sehen. P. Karl war ja vor 1½ Jahren bei der Familie zu Besuch, als er Zerewan nach Hause begleitet hat (wir berichteten im Vorjahr darüber). Da hat die Situation im Land noch ganz anders ausgeschaut. Und jetzt ist es ganz kritisch. Colette hat sich ins Zeug gelegt, dass der Vater von Zerewan zu uns kommen konnte. Es ist schon sehr aufregend bei uns.

Mit uns leben

Und dann die ganz andere

Erfahrungswirklichkeit: Alles blüht üppig. Wir dürfen uns an der Schönheit der Schöpfung erfreuen. Es ist Frühling. Der Sommer ist schon in Reichweite, das lässt uns überlegen und planen, was wir für unseren **Rückzug aus dem Alltag** tun können. Wohin wir fahren oder pilgern wollen. Was uns gut tut, wo wir uns erholen können, und was uns hilft zu mehr Lebenstiefe zu gelangen. Oft ist ein kurzes Heraustreten aus dem Alltag Anlass für den Wunsch, die Sehnsucht eines längeren Ausstieges - sich eine Zeit der **Neuorientierung** zu schenken.

Vielleicht ist dies bei dir dran, wenn du gerade mit deiner Ausbildung oder deinem Studium fertig bist. Wir haben einen Folder beigelegt, der Informationen enthält, wenn du überlegst, ein Jahr (9-10 Monate) mit uns in der Gemeinschaft zu leben. Das Haus der Stille lebt davon, dass Menschen sich immer wieder ganz auf das Leben hier in der Gemeinschaft einlassen. Es ist einfach spürbar wenn einige gemeinsam unterwegs sind, einfach DA sind, miteinander gehen, beten, arbeiten. Das gemeinsame Gebet und Leben trägt und ist Kraftquelle unseres Tuns. So kann das Evangelium Gesicht bekommen und konkret werden. Wir freuen uns, wenn sich wieder einige entscheiden, ein Stück des Weges in intensiver Auseinandersetzung mit dem Leben und dem Glauben mit uns zu gehen. Es ist auch ein gemeinsames Wachsen und Beschenkt-Werden.

Viele Gäste erzählen uns immer wieder, dass sie eng mit uns verbunden bleiben, wenn sie zu den gleichen Zeiten wie wir im Gebet sind - auch am Donnerstag, wenn wir in der

Messe besonders alle Menschen mit hineinnehmen, die mit uns verbunden sind und mithelfen, dass wir hier tun können, was wir tun. Diese Verbundenheit schenkt auch uns Kraft zum Handeln und zum Dasein.

Poustinia

Eine ganz besondere Möglichkeit im Gebet und in der Meditation zu sein, ermöglichen wir in naher Zukunft:

Schon 1984 kann man im „Gespräch“ (Vorgänger des „echo der stille“) lesen, dass die Gemeinschaft eine besondere Form der Spiritualität ermöglichen will. Konkret geht es um eine Poustinia, ein ganz einfacher Ort, an dem man ganz in die Stille, ins Gebet und in die Meditation gehen kann.

Im Jänner 1985 schreibt Roswitha Pendl:

„Für heute stellt sich die Frage, wie denn Poustinia für uns hier konkret ausschauen könnte. Diese Frage beschäftigt die Gemeinschaft vom Haus der Stille schon länger, denn sie möchte diese Form der Wüste, des Gebetes, des Suchens nach Gott auch für uns hier möglich machen und anbieten.“

Ja, es beschäftigt uns noch immer, oder wieder. Auf Seite 18 beschreibe ich diese Möglichkeit näher.

Glauben und Leben vertiefen

In diesem „echo“ findest du auch wieder unsere aktuellen **Kursangebote** (ab S. 22). Unter vielen Möglichkeiten weise ich darauf hin, dass im Februar 2016 wieder ein neuer Gestaltkurs beginnt – eine gute Möglichkeit zur eigenen Lebensvertiefung und zur Fortbildung.

In Freiheit den Glauben leben zu können ist und war keine Selbstverständlichkeit. Auch im Kommunismus in Rumänien war es verboten, den Glauben zu leben, Messe zu feiern war gefährlich. Viele wurden verhaftet und starben oder wurden getötet. P. Karl war in Rumänien bei Familie Pecican, die mit uns in guter, langjähriger Verbindung ist. Diese Familie hat uns Utensilien von den Messfeiern im Geheimen mitgegeben. In Verbindung mit dem Blumenampel-Tabernakel (vgl. letztes „echo“) sollen sie uns erinnern und ermahnen, dass **religiöse Intoleranz** nicht wieder Fuß fassen darf (S 10).

Immer am 2. Sonntag im Monat feiern wir Franziskusgottesdienst. Wir laden dich sehr herzlich ein, mit uns zu feiern und auch anschließend ins Gespräch zu kommen. Zur körperlichen Stärkung gibt es Würstel, Erdäpfel, Salate, Süßes,... Im Gottesdienst bringen wir auch immer etwas von Franziskus oder Klara ein. In dieser Auseinandersetzung merken wir dann den Zusammenhang mit unserem Leben, wenn wir uns von den Worten und Taten dieser beiden Heiligen berühren lassen. Wir freuen uns, wenn du kommst und mit uns feierst.

Im Juli wird **Günther Zgubic** mit uns den Franziskusgottesdienst feiern. Anschließend haben wir die Möglichkeit zum Gespräch mit ihm. Günther Zgubic ist Caritas Seelsorger und war zuvor lange Jahre in Brasilien mit gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen befasst und ein engagierter Verfechter der Menschenrechte und der Menschenwürde (S. 21).

Vor kurzem haben wir uns auch zu einer neuen Initiative entschieden. Frau Elfriede Heil hat uns ermutigt, etwas in diese Richtung zu tun. Sie hat viel Erfahrung mit Menschen, die in tiefer Betroffenheit und Not leben, deren Angehörige oder sehr nahestehende Menschen sich entschieden haben, sich das Leben zu nehmen. Wir wollen am Sonntag, dem 7. Juni 2015 den Gottesdienst unter das Thema **„Suizid und dessen Not“** stellen. Wir laden dich sehr herzlich ein, mit uns ganz besonders für jene zu beten, die für sich keinen Weg mehr auf unserer Erde sahen, für ihre Angehörigen und Betroffenen, und anschließend noch ein wenig zusammenbleiben, um miteinander reden zu können (S. 21).

Mit deiner Hilfe

Wir freuen uns auch über den Rückblick auf unsere **Finanzen**. Dank eurer Unterstützung, den kleineren und größeren Spenden, ist es uns möglich, dass wir das letzte Jahr gut abschließen konnten. Wir gehen sehr achtsam mit dem uns von euch anvertrauten Geld um, damit es sinnvoll eingesetzt werden kann - zum Wohle der Menschen. Vielen herzlichen Dank, denn nur gemeinsam können wir dies schaffen (S. 16).

Und wenn du dich mit praktischer Hilfe einbringen kannst, sind wir auch sehr dankbar. Besonders in der **Aktionswoche** schauen wir, dass wir viele Arbeiten durchführen können, zu denen wir übers Jahr nicht kommen. Wenn du Zeit und Freude zu kommen und mitzuhelfen hast, dann komm bitte und melde dich bei uns. Diese Arbeitswoche findet heuer vom **5. – 12. Juli** statt.

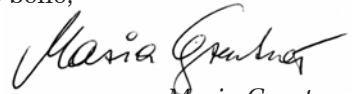
Wir freuen uns über unseren neuen Bischof Wilhelm Krautwaschl, der uns in seiner ersten Pressekonferenz so beherzt und fröhlich seine Worte zusprach, dass seine erste Aufgabe als Priester ist, mit den Menschen unterwegs zu sein. Dies macht Mut, wenn er auch sagt: „Wenn ich wirklich gemeinsam mit anderen unterwegs sein will, dann gilt es, sich mit den Lebens-Fragen der anderen auseinanderzusetzen“.

So wünsche ich dir einen guten, erholsamen und inspirierenden

Sommer mit neuen Mut machenden Ideen, um mehr von der Fülle des Lebens erspüren und erfahren zu können.

Wir freuen uns, wenn wir uns hier im Haus der Stille (wieder) sehen!

Herzliche Grüße,
Pace e bene,



Maria Gretnner,
Hausleiterin

Neu in unserer Gemeinschaft



Toni Ladenhauf

geb. 1954, verheiratet seit 1983 (im Haus der Stille), zwei erwachsene Kinder, wohnhaft in Weinitzen/Graz

Über 30 Jahre als Wirtschafts- und Landtechnik-Lehrer im Grottenhof-Hardt tätig. Ein Burnout zwang mich zu einer Auszeit. Nach der Rehabilitation war mir klar: Für die Frühpension bin ich noch zu fit und aktiv, die Rückkehr ins bisherige Feld kam für mich auch nicht in Frage. Ich wünschte mir eine für mich Sinn stiftende Tätigkeit in Teilzeit.

Nachdem ich ja fast seit den Anfangszeiten (1980) dem Haus der Stille sehr verbunden bin, träumte ich davon, hier tätig zu sein. Mit Ende Oktober 2014 kündigte ich mein bisheriges Dienstverhältnis. Nach einer formalen Bewerbung und einem Beratungsgespräch mit dem AMS war der Weg zu einem Arbeitstraining frei; da war ich mir sicher: das ist es, wovon ich träumte.

Jetzt hoffe ich, dass ich dem Haus und der Gemeinschaft zur beidseitigen Zufriedenheit dienlich sein kann.



Abdi Farah Dugsiye

Ich wurde am 11.09.1990 in Somalia geboren. Ich spreche Somalisch und ein wenig Arabisch.

Ich bin seit dem 1.04. 2015 im Haus der Stille. Im Mai beginne ich mit einem Deutschkurs. Mein Hobby ist Fußball



Mahamed Ali Ahmed

Ich wurde am 25. 08. 1990 in Somalia geboren. Ich spreche Somalisch, Französisch, Englisch und ein bisschen Arabisch. Im Mai beginne ich mit einem Deutschkurs. Ich bin seit dem 1.04 2015 im Haus der Stille.

Mein Hobby ist Fußball



Fares Alo Merza Botfki

Ich bin am 12.10. 1969 im irakischen Kurdistan geboren. Ich bin Jeside und der Vater von Zerewan, der 3 Jahre im Haus der Stille mitgelebt hat. Ich spreche Kurdisch und Arabisch und ein bisschen Englisch. Ich bin seit dem 24.04.2015 im Haus der Stille.

Die Flüchtlinge in unserem Leben _____

Bruchnotizen aus einer Fülle von Informationen, Gedanken und Gefühlen

Gerade als ich euch wieder einige Nachrichten über „unsere“ Flüchtlinge schreiben wollte, erreichte mich die Nachricht vom Ertrinken von mindestens 850 Flüchtlingen im Mittelmeer. Es war in der Nacht vom 18. auf den 19. April. Seitdem sind weitere Flüchtlinge ertrunken. Fast jeden Tag erreichen uns solche Nachrichten.

Viele Reaktionen sind aber diesmal zu hören. NGOs, Künstler und Künstlerinnen, Autoren und Autorinnen, aber auch Politikerinnen und Politiker aus ganz Europa. Die meisten politischen Lösungsvorschläge gehen wieder in die Richtung: Grenzen schützen - und nicht: Menschen retten.

Die Hauptfrage, was ist in unseren festgefahrenen wirtschaftlichen Glaubenssätzen und politischen Haltungen zu ändern, wird von den

Verantwortlichen der Politik nicht oder sehr wenig gestellt.

Alle wissen, die Erde kann ohne Mühe, mit dem was jetzt produziert wird, die ganze Menschheit nicht einmal sondern dreimal sattmachen (Film "Taste the Waste" und Buch „Die Essensvernichter“).

Alle wissen, die Einwanderer (anerkannte Migranten, die anderen dürfen nicht arbeiten, außer Saisonarbeit, Quartiershilfe und Prostitution) nehmen nicht unsere Arbeitsplätze, sondern sind die ersten, die arbeitslos werden. Außerdem emmigrieren österreichische Wissenschaftler, Ärzte u.a. und freuen sich in anderen Ländern arbeiten zu dürfen, wo es bessere Bedingungen gibt als in Österreich.

Europa aber investiert in Grenzschutz. Europa veraltet. Europa

verkauft Waffen und unterstützt Diktatoren. Europa lebt sehr gut und in Frieden. Bis die, die an unseren Grenzen gerade noch überleben, ihren gerechtfertigten Zorn walten lassen. Wir predigen Gewaltlosigkeit und fordern gerade Gewalt heraus, durch unseren gewaltigen Einsatz für unseren Schutz.



Wohngemeinschaft mit Asylwerbern im Haus Emmaus

„Wir erleben uns ständig im Hinschauen und Wegschauen. Wir erleben Machtlosigkeit. Das ist unerträglich“, sagt zu diesem Thema Bischof Wilhelm Krautwaschl (Standard Interview, 23. April 2015).

Was lernen wir von der Geschichte? Mächtige Reiche, die Menschen versklaven, sterben gerechterweise immer irgendwann einmal.

Auf dem Hintergrund der jetzigen Fluchtschicksale sind die alttestamentlichen Geschichten in Genesis, Exodus und bei den Propheten u.a. plötzlich hautnah. Wozu lesen wir sie heute noch? Vielleicht, um endlich einmal die Augen über unsere jetzige Situation, über die Schicksale so vieler Menschen zu öffnen!

In Jordanien sind 1,9 Mio. Flüchtlinge registriert, d.h. 27% der Gesamtbevölkerung. Denken wir darüber nach!

Was wäre, wenn jede Familie einen Flüchtling aufnehmen würde?

Wenn die Menschen, die nach einem auch nur menschenwürdigen Leben suchen, sich als Arzt ausbilden könnten, oder als Installateur? (Wie lange warten Sie im Durchschnitt auf einen Installateur? Wie lange in der Ambulanz eines Krankenhauses?) Sie können selber weiter träumen und denken....

Jedenfalls hätten wir immer noch genug und vielleicht mehr Lebensqualität, wir und die Menschen, die alles verlassen mussten, um leben zu können.

Papst Franziskus: „Die Opfer sind Männer und Frauen wie wir, sie sind unsere Schwestern und unsere Brüder, die ein besseres Leben, das Glück suchten, auf der Flucht vor Hunger, Krieg, Ausbeutung und Gewalt.“

Und jetzt über die uns Nahestehenden!

Am 23. Februar haben uns **Christella und Merrick** aus Burundi verlassen. Beide bekamen den Status von **Schutzberechtigten**. So konnten sie zum Vater nach Wien ziehen, der inzwischen eine schöne Dienstwohnung bekommen hatte. Allerdings ohne die Betreuung von lieben Freunden von uns würde es für Christella und ihren Freund schwer sein, mit den Amtswegen betreffend Vaterschaft, Anerkennung und Sozialrechte zurecht zu kommen. Es ist für Österreicher schon gar nicht einfach!

Infolge des Transfers von einer Landesgrundversorgung zur Wiener Grundversorgung dauert es, bis sie die zugesprochene finanzielle Unterstützung bekommen. **Als Schutzberechtigte haben sie kein**

Recht auf Familienbeihilfe, außer Christella würde arbeiten. Aber mit einem Baby und einer Aufenthaltsgenehmigung für zuerst mal ein Jahr ist das einfach unmöglich.

So hatten wir wieder zwei Plätze frei, und am 1. April kamen zwei junge Männer aus Somalia. **Mahamed** und **Abdi** stellen sich in diesem Heft (S. 5 u. 6) vor. Wunderbar ist, dass Mohammed und Aziz inzwischen - sie sind schon 4 bzw. 3 Jahre bei uns - sehr gut Deutsch sprechen. So haben sie die Neuen ganz herzlich empfangen, bekocht und in unser Haus eingeführt! Dahir kann sie bereits gut unterstützen!

Aber Mohammed und Aziz haben viele Sorgen, abgesehen von den ganz persönlichen noch Sorgen um die Verwandtschaft, die von Somalia nach Jemen geflohen war und jetzt in Jemen unter Bomben und Terrorakten fest sitzt.



Was wiegt schwerer, das gesamte Hab und Gut eines Flüchtlings in einem Plastiksackerl oder ein prall gefüllter Korb voll mit Osterspeisen?

Angekommen sind Mahamed und Abdi mit einem Plastiksackerl, wie immer, drinnen eine leichte Hose, ein T-Shirt, eine Zahnbürste und Zahnpasta. Kein Geld. Also schnell eine Mindestausstattung organisieren - warm war es an diesen Tagen noch nicht! Zwar hilft die Caritas,

aber gerade 2 Tage vor Ostern und mit 200 Flüchtlingen pro BetreuerIn ist es notwendig, sich zuerst selber schnell zu organisieren. Einen ganz herzlichen Dank an unsere Spenderinnen und Spender: ohne sie wäre das alles unmöglich.



Ankunft von Fares, dem Vater von Zerewan

Der nächste Punkt sind die **Deutschkurse**: erster Versuch wie immer bei ISOP in Graz, wo die Kurse wunderbar sind und für Flüchtlinge, die im Quartier Arbeit finden, einigermaßen bezahlbar. Aber diese Kurse sind auch völlig überfüllt und ISOP ohne genügend finanzielle Unterstützung überfordert. Wir probieren es immer wieder hartnäckig.

Was die eher billigeren Deutschkurse anbelangt, seid ihr sicher durch Zeitungen und Radiosendungen bereits informiert. Es fehlen mindestens 10.000 Plätze! Damit bleiben die vom AMS unterstützten Kurse, sowie so nur für anerkannte Flüchtlinge, noch eine Lotteriefraße.

Wer das Glück hat, Spenden zu bekommen, kann teurere Kurse finden, die allerdings nicht so selten Menschen überfordern, die in ihrem Ursprungsland keine Möglichkeit hatten, auch nur eine kurze Schulbildung zu bekommen. Aber ohne Deutschkenntnisse keine Chance!

Es bleibt der Appell an Menschen, die ehrenamtlich bereit sind, regelmäßige Deutschstunden zu geben. Es verlangt Geduld und besonders für Anfänger einige pädagogische Erfahrungen und ein sehr gutes Gespür - oft gibt es gar keine gemeinsame Sprache, außer manchmal ein wenig Englisch - aber es lohnt sich: Verständnis für andere Kulturen, Freude und Dankbarkeit, Freundschaften entstehen.

Einen ganz herzlichen Dank an alle unsere Spenderinnen und Spender, die uns finanzielle Hilfen oder Deutschstunden schenken! Ohne sie wäre unser Leben mit Menschen, die flüchten mussten, nicht so gestaltbar.

Viele kleine Projekte

Diese traumatisierten Menschen, gestrandet, irgendwo, ohne es wirklich ausgesucht zu haben - das Ziel ist äußerst selten von vornherein Österreich - brauchen viel Zeit und Aufmerksamkeit.

Fantasie und Kreativität brauchen wir auch, um ihnen einen Raum zu ermöglichen, wo sie selbstständig ihr Leben gestalten können.

Deswegen ist es wichtig, die vielen kleinen spontanen Projekte zu vernetzen und neue zu initiieren. Kleine Wohneinheiten, Deutschkurse und Ausbildungen, sinnvolle Beschäftigung, Kontakt mit österreichischen Gruppen und vieles mehr.

Es ist notwendig, sie in den Rechtsfragen zu unterstützen (es besteht „eine Gesetzmaterie, die selbst für Experten oft nicht verständlich ist“, Rupert Wolff, Präsident des Österreichischen Rechtsanwaltskammertages in: Standard 04.2015),

in Verbindung mit dem Asylreferat der Landesregierung, mit NGOs wie Asylkoordination, Caritas, Diakonie, und in Graz: Omega, Zebra, und vielen anderen noch.

Wichtig sind die kleinen Einheiten, die einzig eine genügende Betreuung anbieten können.

Wenn Bürgermeisterinnen und Bürgermeister positiv zu den Flüchtlingen stehen und gute Information leisten, dann wird die Akzeptanz in den Gemeinden meistens sehr hoch sein: gute Beispiele dazu sind u. a. Gleisdorf, Weiz in der Steiermark, Neudörfel im Burgenland, Schruns in Vorarlberg.

Ich möchte auch an die **Petition von über 1000 Autorinnen und Autoren** erinnern, darunter Literaturnobelpreisträger, die vor den Regierungen und dem Europäischen Parlament besprochen wurde: „Europa muss helfen, endlich müssen die europäischen Staaten ein gemeinsames Asylrecht schaffen...“ Inzwischen entstehen noch viele Initiativen, bitte, unterstützt sie, es ist nicht einmal eine moralische Pflicht, sondern ganz einfach eine Frage der sozialpolitischen Wachsamkeit, in unserem eigenen Interesse!

Colette Brun



Wie mit allen Gemeinschaftsmitgliedern feiern wir auch mit unseren Asylwerbern Geburtstag (hier: Fahad)

Mahnende Erinnerung: Kirche im Untergrund

Neben der Blumenampel, in der die Franziskaner in Brünn in der Tschechoslowakei in der Zeit des Kommunismus das Allerheiligste versteckt haben (Bericht im „echo“ 2015-1), ist der Vorraum zu unserer Franziskuskapelle nun auch mit Messutensilien des in Rumänien geheim geweihten Priesters Petru Pecican gestaltet, die uns von seiner Familie zur Verfügung gestellt wurden. P. Karl lässt dich im Folgenden an seinem Mailverkehr mit Maria Lucaci-Pecican, der Tochter von Petru, teilhaben.

Petru Pecican gehörte der unierten griechisch-katholischen Kirche an und ist 2008 gestorben. Ich habe aber noch guten Kontakt zu seiner Tochter, seinem Sohn und auch zu seiner Frau. Hintergrund ist, dass wir in Lipova in der Nähe von Arad seit 1990 ein Sozialprojekt haben und dass seine Tochter Maria nach der Wende ein Jahr im Haus der Stille gelebt hat.



Petru Pecican tauft seinen Enkel Michael, den Sohn seiner Tochter Maria

Mail von P. Karl Maderner
Mo, 22. September 2014:

Liebe Maria,

ich habe wieder einmal eine ver-rückte Idee und Bitte.

Ich war in den letzten Jahren prak-tisch in fast allen ehemals kommu-nistischen Ländern Europas. Mir wird immer bewusster, dass das, was damals geschehen ist, niemals vergessen werden darf.

Ich fühle mich gerufen, diese Tragödie zur Warnung für die Zukunft wachzuhalten. Wie kann ich das in den Alltag einbringen ohne viel zu reden?

So habe ich folgende Idee und Bitte: Dein Vater hat ja über ein Jahrzehnt im Geheimen in der Wohnung die Hl. Messe gefeiert. So komme ich mit der Bitte zu Dir: Hast Du noch die Messutensilien von Deinem Vater (z. B. Messkelch, Patene, Kelchwäsche und Ähnliches, die er zu Hause in der Wohnung verwendet hat). Wenn ja, würde ich Dich bitten, mir diese zu geben.

Pace e bene - Friede und alles Gute wünscht Euch P. Karl

Da keine Antwort kam, habe ich eine Woche später nachgefragt, ob sie mein Mail überhaupt bekommen hat. Postwendend kam folgende Antwort: Ich



Elita Pecican, wenige Wochen nach dem Tod ihres Mannes mit Enkel Michael

möchte hier unseren Schriftverkehr wiedergeben (gekürzt), da er et-

was tiefer spüren lässt, in welcher schwierigen Situation die Menschen im Kommunismus gelebt haben.

Mail von Maria Lucaci-Pecican
Mo, 29. September 2014:

Lieber Pater Karl!

Ich habe die Antwort verschoben, da ich genau wissen wollte was ich anbieten kann. Was immer gut aufbewahrt blieb, ist ein kleines Glas, welches als Kelch diente. Als Patene hatte mein Vater eine kleine Untertasse gebraucht. Zu dieser Zeit sollten die liturgischen Gegenstände Objekte sein, die gar nicht mit den „wahren“ ähneln. Bei einer Hausdurchsuchung sollte nichts auffallen. Als Kelchtücher hat meine Mutter weiße Tücher genäht. Wie das kleine Glas, die Tasse und ein weißes Tischtuch wurden diese nur zum liturgischen Zweck verwendet. Wir Kinder wussten davon und sind ehrfurchtsvoll damit umgegangen. Auch durften sie nicht alle am gleichen Ort aufbewahrt werden, damit nichts auffällt. So war „das Geschirr“ in der Küche zu finden, die „Tücher“ unter Tisch- und Taschentüchern, das Evangelium im Bücherregal unter vielen anderen, wobei wir genau wussten, welches es ist und genau wo es zu finden ist, und das Messbuch ebenso. Eine alte Stola haben wir in einer Schokoladenschachtel aufbewahrt. Die roten Schleifen wurden bei der Weihe meines Vaters vom Bischof Iuliu Hirtea aus Oradea verwendet. Ich war noch klein (9 Jahre), aber ich kann mich daran erinnern, wie der Bischof nachts zu uns kam, den Tisch gedeckt hat und die „Sachen“ vorbereitet hat. Diese rote Schleifen lagen auf dem Tisch,

wir rund herum und der Bischof sagte zu mir flüsternd, geheimnisvoll und mit sanfter Stimme: „Nun kniest du hier und betest für Vati“. Ich kann mich auch daran erinnern, dass ich vorher bei ihm gebeichtet habe. Es war ein sehr freundliches Gespräch, von viel Vertrauen umfungen. Ich weiß nicht was die Schleifen symbolisierten, aber ich weiß, dass Vati während des Weiheritus mit diesen um die Hände und um die Schulter umbunden war. Die meisten Tücher hat meine Mutter nach Vatis Tod an andere Priester verschenkt... Wir müssten noch ein kleines Kreuzchen finden. Das such ich noch, seit dem du das erste Mal geschrieben hast. Meine Mutter kann sich daran nicht mehr erinnern. Sie hatte alle diese Sachen in ihrem Zimmer .

Deine Idee hat uns sehr betroffen und auch wenn es uns schwer fällt, uns von diesen wertvollen Gegenständen zu trennen, würden wir dir einiges ausborgen oder schenken, da wir wissen, dass sie bei Dir einen Ehrenplatz bekommen würden. Sie könnten Vieles erzählen, sie überschreiten Grenzen, und sind zugleich ein Beweis dafür, dass das Unmögliche möglich wurde, dass Gottes Erbarmen, Liebe und Gerechtigkeit keine Grenzen haben, dass der Mensch frei ist, auch wenn er gefesselt ist. Deine Idee ist keine verrückte Idee.

Ich habe unserer Mutter von deiner Idee erzählt und sie hat lange gebraucht bis sie sich erinnert hat, wer du bist, und du weißt, wie groß die innere Verbindung zu dir und dem Haus der Stille war...

In unserem Urlaub haben wir Sighet besucht, das ist in Maramures. Dort war eine der vielen Gefängnissen wo

die Elite Rumäniens zum Schweigen gebracht, gefoltert und umgebracht wurde. Nun ist es ein Museum, das den Opfern des kommunistischen Regimes gewidmet wurde. Da habe ich auch Vatis Bild gesehen, viele Gegenstände über die uns Vati erzählt hat, wie beschriebene Seife... Jede Zelle hat ein gewisses Thema. Man kann das Gefängnis besuchen und

erkannt. Es ist alles genau so, wie er es beschrieben hat.

Danke nochmals für deine Idee und verzeihe die späte Antwort. Wenn du glaubst, dass sich die lange Reise für das Wenige, das wir noch haben, lohnt, dann freuen wir uns schon auf ein Wiedersehen mit dir oder jemand, der die Sachen abholen würde.



Kelch, Patene und Kerze, mit denen Petru Pecican im Kreis seiner Familie im Geheimen die Hl. Messe gefeiert hat.

alles erfahren, was geschehen ist. Es waren sehr viele fremde Besucher. Es gibt Flugblätter in Fremdsprachen und ich glaube dass man sich einiges auch anhören kann. Das Gefühl ist unbeschreiblich und wer da war, kommt als ein anderer Mensch heraus und bleibt lange betroffen. Ich habe auf diese Weise alles, was mein Vater erzählt hat, nachgespürt und

Mail von P. Karl Maderner
Mo, 27. Oktober 2014:

Liebe Maria, nochmals danke für Deine/Eure Bereitschaft, uns von Deinem Vater einiges zur Verfügung zu stellen.

Wir haben heute im Leitungsteam beschlossen, uns in Zukunft noch intensiver mit dem Thema Toleranz u. ä. zu beschäftigen, Deine Zusage hat unser Gespräch sehr beflügelt. Wir werden in Zukunft noch stärker das Thema „Wachsamkeit gegen Intoleranz“ pflegen.

Das, was wir von euch bekommen, kommt alles in eine Glasvitrine im Vorraum der Kapelle zur Mahnung für Toleranz und Frieden. So wird alles sicher ehrfürchtig aufbewahrt.

Natürlich brauche ich dann einige Daten von Deinem Vater (Geburtsdatum und Ort, Gefangennahme am und warum, Bekehrung und Priesterausbildung, Priesterweihe, Todestag usw.) Wenn Du Dir Zeit nehmen kannst, komme ich gerne einen Tag hinunter, damit wir in Ruhe miteinander und mit deiner Mutter reden können!

Danke für Dein Entgegenkommen und Deine Mühe!

Mail von Maria Lucaci-Pecican
Mi, 29. Oktober 2014:

Lieber Pater Karl

Ich freue mich und bin euch dankbar für die Initiative ehrfurchtsvoll an jene zu denken, die wegen ihres Glaubens Verfolgung, Demütigung und Folter erleiden mussten.

Ich werde euch Bänder von der Weihe schenken. Ich habe in letzter Zeit im Ritus der Ordination nachgesucht in der Hoffnung die Bedeutung der Bänder zu finden, habe aber nichts gefunden. Ich denke aber, dass sie als Stola dienen konnten, da bei einer Weihe der Kandidat auch bekleidet wird. Ich kann mich erinnern, dass mein Vater während der Weihezeremonie auch an die Hände diese Schleifen getragen hat. Ich kann mich gut daran erinnern, dass der Bischof abends ankam und am nächsten Tag schon abgereist ist. Warum er auch die Tischecken mit je einer kleinen Medaille markiert hat, dafür gibt es auch eine Erklärung: der Diakon umgeht laut dem byzantinischen Ritus den heiligen Tisch 3mal (symbolisiert die Freude der Engel) und küsst die Ecken. Von den Medaillen, die an den Tischecken lagen, habe ich auch noch einige gefunden.

Ich habe viel Korrespondenz, aber alles nach 1989. Kurze Briefe von einem Priester und Gefängnis Kollegen haben wir auch. Warum die wichtig sind? In einem schreibt der Kollege, dass er Probleme bei der Leber hat und dass der Arzt gesagt hätte, dass er sich ausruhen sollte, oder derjenige schreibt dass das Wetter schlecht ist. Daraus sollte mein Vater verstehen, dass er

eine Zeit nicht mehr schreiben soll, dass jede Kontaktaufnahme aufhören soll... Biographische Daten kann ich dir auch geben.



P. Karl feiert mit der Hausgemeinschaft nach der Rückkehr aus Rumänien mit den Utensilien von Petru Pecican die Hl. Messe.

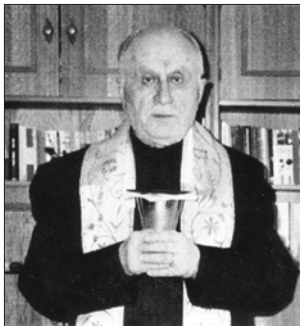
Am Freitag, den 19. Dezember 2014 war es dann so weit. Ich habe die Familie Pecican besucht. Wir haben dort nochmals mit den alten Utensilien Hl. Messe gefeiert und sie haben mir die Utensilien dann anvertraut.

P. Karl Maderner



Gemeinsam mit dem geheimen Tabernakel in der Blumenampel aus Brünn mahnen die Utensilien aus Rumänien im Vorraum unserer Kapelle zur Toleranz.

Petru Pecican - griechisch katholischer Priester



- Geboren am 2. März 1921 in Arad
- Militärdienst, ordentlicher Student an der Fakultät für orthodoxe Theologie
- 1947: Student der Sprachwissenschaften und Philosophie in Bukarest und hat die Absicht das Doktorat in orthodoxer Theologie zu machen.
- 1948: während der kommunistischen Propaganda finden Verhaftungen statt, Bücherverbot, Politisierung der Vorlesungen, Entfernung der bisherigen Professoren, Auftritt fremder Kom-

missare für Kultur; die griechisch-katholische Kirche wird als illegal erklärt

- unter Aufsicht kommunistischer Aufsichtsorgane unterrichtet er in Arad rumänische Sprache und Literatur
- „Ich war ein Mensch am Ende, ein Skeptiker; ich wollte kein Doktorat mehr, auch keine Priesterweihe in der orthodoxen Kirche, ich wünschte mir einen rettenden Seelsorger“, sagt Petru Pecican selbst.
- Am 3. Juni 1953 wird er in Arad verhaftet unter der Anklage: Komplott gegen die soziale Ordnung, d.h., er sagte NEIN zum atheistischen Kommunismus.
- Es folgt eine elfjährige Einkerkung in den Gefängnissen in Jilava, Gherla, Sighet, Aiud, Donaukanal (Zwangsarbeit)
- Im Juli 1953 lernt er im Gefängnis von Jilava Monsignore Vladimir Ghika kennen, verhaftet unter der Anklage: katholischer Priester, Christusdiener
- „Ich hätte mir gewünscht, so wie er, für jene beten zu können, die ihn gequält und ermordet haben und beichten zu können, wie er es wegen der Abwesenheit eines Priesters öffentlich getan hat.“
- 1955 lernt er in Jilava einen spirituellen Sohn des Monsignore kennen, ehemaliger Anwalt und Minister, katholischer Priester
- Monsignore Vladimir Ghika und Horia Cosmovici waren seine Wegweiser im Glauben. Petru Pecican erleidet Demütigung, Schläge bis zur Ohnmacht, Hunger, Kälte bis zum Erfrieren der Hände und Füße, thermische Kontraste, Methoden die zum Tod beitragen sollten.
- Überlebensmethoden waren das Weitergeben von Kenntnissen, die ausgebildete Menschen besaßen - die eingekerkerte Elite des Landes; so wurden Philosophie, Logik, Theologie, Sprachen, Jura und andere Wissenschaften mit Hilfe des Morsealphabets und nicht nur (Schreiben auf Schuhsohlen, Wände, Seife) unterrichtet.
- Es wird eine religiöse Gemeinschaft gegründet, mit dem Ziel: die Christianisierung der politischen Welt und ein Lehrbuch dazu.
- Zu der Herausgabe dieses Buches hat Petru Pecican wesentlich beigetragen,

indem er das Buch auswendig gelernt hat mit der Hoffnung, dass er es nach einer eventuellen Befreiung bekannt machen zu können.

- Fasziniert von der Glaubenslehre, Ordnung, Moral und Märtyrerschaft der katholischen Kirche, legt Petru Pecican im Jahre 1959 das Glaubensbekenntnis zur katholischen Kirche in einem Lager für Zwangsarbeit ab.
- 1964 erfolgt die Entlassung nach insgesamt 11 Jahren Gefängnis (zwei Verurteilungen am Anfang 6 Jahre und im Anschluss ohne Prozess noch 5 Jahre dazu wegen katholischer Untergrundaktivität).
- 1967 heiratet er Elita
- 1968 wird die Tochter Maria geboren (zur Zeit Religionslehrerin in Arad, hat einen Sohn)
- 1972 wird der Sohn, Petru Gabriel geboren (zur Zeit beeidigter Dolmetscher, verheiratet, in Arad)
- 1977 wird er vom Bischof Juliu Hirtea aus Oradea, insgeheim in seiner Wohnung in Arad zum Priester der griechisch katholischen Kirche geweiht
- 1977 bis 1989 feiert er im Geheimen in der eigenen Wohnung die Heilige Messe in Anwesenheit der Familie
- 1986 findet eine Hausdurchsuchung statt. Petru Pecican wird festgenommen, verhört und am Abend, dank seiner mutigen Frau, die am Tor der „Securitate“ drohte, befreit. Es ist ihm klar geworden, dass alle Menschen, mit denen er Kontakt aufnimmt, auch wenn er sie nur auf der Straße begrüßt, der „Securitate“ (rumänische Staatssicherheit) bekannt waren.
- Die „Securitate“ findet nichts Verdächtiges
- Nach der Revolution 1989 aktiviert er sein Priestersein nach außen in einer improvisierten Kapelle, geht von Haus zu Haus, besucht die Gläubigen, gibt sich der Pastoralarbeit hin trotz Altersschwäche und gesundheitliche Schwierigkeiten, wird für Beichtgespräche sehr gesucht, schreibt über 60 Essays, die in einer kulturellen Zeitschrift in Arad erscheinen; übersetzt aus dem Französischen das Buch von Anton Rozetter „Franz von Assisi, ein Anfang und was davon bleibt“ und schreibt das Buch „Homo Homini Christus“, welches Aspekte aus dem Leben im Gefängnis beschreibt und dessen Herausgabe das Haus der Stille möglich gemacht hat
- Am 29. Juni 2007 wird er zum päpstlichen Prälats ernannt, als Anerkennung und Dankbarkeit für sein Opferleben
- 2008 wird ein Enkelkind geboren, Michael, den er zwei Monate vor seinem Tod taufen durfte
- Am 16. November 2008 wird er von Gott berufen, sich in Ewigkeit seines Angesichts zu freuen
- Deo Gratias!

(aus dem Rumänischen übersetzt von seinem Sohn Petru Gabriel)

Finanzübersicht 2014

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2014</u>
Einnahmen/Erlöse	636.997,50	669.250,26
Erlöse aus Kursbetrieb	141.221,94	161.767,09
Erlöse aus Gästebetrieb	116.720,99	137.266,47
Erlöse aus Verkauf	85.887,26	71.241,73
Erlöse aus Fahrten und Reisen	24.570,34	48.380,14
Mitgliedsbeiträge	15.915,00	15.420,00
Spenden allgemein	148.052,54	151.190,49
Spenden für soziale Zwecke (Caritas-Konto)	44.722,00	38.497,34
Spenden gewidmet (v.a. Heizung)	5.685,00	4.000,00
Subvention/Umweltförderung f.d.Heizung	12.100,00	220,00
Subventionen für den lfd. Betrieb	30.152,25	28.669,12
Sonstige Erlöse	11.970,18	12.597,88
Ausgaben/Aufwände	673.676,16	672.706,70
Aufwand für Projekte (v.a. Alpha Nova)	7.271,39	3.150,00
Aufwand Liederbücher, Behelfe	32.277,71	22.841,76
Aufwand für Küche, Haushalt	64.910,29	63.134,34
Energie, Strom, Öl, Wasser	29.612,59	23.877,46
Instandhaltung Gebäude und Ausstattung allgemein	26.384,06	25.539,49
Löhne und Gehälter	245.658,89	218.884,38
Entschädigung Zivildienstler	13.202,00	15.120,00
Gesetzliche Sozialabgaben	75.817,57	85.854,96
Abschreibungen, Gebäudeentwertung	46.093,76	48.750,78
Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Mitgliederbetreuung	34.842,56	35.315,86
Organisation, Kurs- und Gästebetrieb	35.118,69	37.847,72
Aufwand für Fahrten und Reisen	18.603,76	41.139,59
Verwaltungsaufwände und Abgaben	20.518,76	17.734,40
div. Aufwand f. Sozialprojekte (v.a. Asylwerber)	11.809,14	20.169,48
Sonstige Aufwände	6.679,26	9.975,54
Finanzaufwand abzgl. Zinserträge	4.875,73	3.370,94
Gewinn/Verlust	-36.678,66	-3.456,44
Offene Schulden	268.868,70	252.273,57
Offene Privatdarlehen	164.984,82	182.184,82
Bankdarlehen	65.742,92	43.629,94
Weitere Verbindlichkeiten, offene Rechnungen	38.140,96	26.458,81

Wenn du an näheren Details interessiert bist, lassen wir dir diese auf Anfrage gerne zukommen.

Unsere finanzielle Situation

Nebenstehend dürfen wir dir wieder unsere Finanzübersicht über das abgelaufene Jahr mit dem Vergleich gegenüber den Zahlen des Vorjahres präsentieren. Mit einem Minus von „nur“ € 3.456,- war es ein erfreulich positives Jahr, in dem wir auch unseren Schuldenstand wieder etwas reduzieren konnten, v.a. bei den Bankdarlehen.

Die Steigerung des Umsatzes im Gäste- und Kursbetrieb ist großteils darauf zurückzuführen, dass wir 2014 nach 10 Jahren unseren Pensionspreis (Normalpreis Vollpension) von € 36,- auf € 39,- erhöht haben.

Auf der Ausgabenseite können wir uns v.a. bei den Personalkosten über eine vorläufige Einsparung durch die Pensionierung von Gerhard Grinschgl freuen, der uns einen Teil seiner Arbeitskraft weiterhin ehrenamtlich zur Verfügung stellt und uns damit eine großartige Unterstützung gibt. Danke, Gerhard!

Dass auch die Energiekosten rückläufig sind, zeigt uns, dass die Investition in die neue Heizung vor 2 ½ Jahren eine gute Entscheidung war, weil wir damit die Energiekosten im Vergleich zu 2012 tatsächlich fast um ein Drittel senken konnten.

Seit Jahren permanent rückläufig ist leider der Erlös aus unserem Verkauf.

Hier erhoffen wir uns zwar einen neuen Impuls durch die überarbeitete Neuauflage unseres Liederbuches „du mit uns“ (S. 20). Allerdings bedeutet das auch, dass wir zuvor in den nächsten Monaten kräftig in den Druck der neuen Auflage investieren müssen.

Es zeigt sich auch, dass es gut war, mit einem Kooperationskonto mit der Caritas eine steuerlich absetzbare Spendenmöglichkeit zu schaffen. Da die Verwendung dieser Spendengelder aber auf die Unterstützung sozialer Bedürftigkeit eingeschränkt ist, bleibt es auch in Zukunft wichtig, dass kontinuierlich FreundInnen und WohltäterInnen uns mit ihren Spenden auch in unserem täglichen Betrieb und den vielfältigen Aufgaben unterstützen. Dass wir mit dem uns anvertrauten Geld sorgsam umgehen, macht hoffentlich auch die jährliche Veröffentlichung unserer Finanzsituation deutlich.

Bitte, bleib uns auch weiterhin treu, damit wir mit deiner und mit Gottes Hilfe für viele Menschen zum Segen werden können.

*Wolfgang Stock
Maria Grentner*

Spendenkonto Haus der Stille für unser tägliches Wirken:

Empfänger: Verein Haus der Stille, 8081 Heiligenkreuz a. W. Rosental 50,
Raika Heiligenkreuz-Kirchbach
IBAN: AT49 3817 0000 0101 2459 | BIC: RZSTAT2G170

Poustinia

Poustinia ist eine Spiritualität, die aus dem Osten, aus Russland kommt. Sie könnte auch für uns eine Chance sein, um Gott tiefer begegnen zu können, und so besser für die Menschen da sein zu können.

Das Wort Poustinia heißt übersetzt „Wüste“. Und es bedeutet mehr: Gebet, Stille, Umkehr, Einsamkeit...

Es drängt sich die Notwendigkeit auf, kleine Räume der Stille zu schaffen, wo der Mensch sich zurückziehen kann, um sich von Gott neu heilen zu lassen, um sich neu auf ihn ausrichten zu lassen und so fähig zu werden, der Welt und den Menschen zu dienen. Eine mögliche Form ist die Poustinia.

Wie notwendig dies in unserer lauten und schnellen Zeit ist, ist vielen ganz bewusst, wir spüren es.

Poustinia ist eine Form der Begegnung.

Poustinia meint einen Ort, und meint eine Haltung. Sie meint ein Tun und ein Geschehen lassen. Und es geht um das eine: Still werden, sich sammeln und horchen, um Gott tief im Herzen begegnen zu können, und um andere Menschen in diese Begegnung mit hineinnehmen zu können.

Man geht in die Poustinia nicht nur für sich selbst, sondern um gemeinsam mit den anderen gehen zu können.

Charakteristika der Poustinia nach Catherine de Hueck Doherty:

- Poustinia sollte der Ort sein, wo der Lärm der Seele ganz ver-

stummt, wo dieses Horchen auf Gottes Stille stattfindet.

- Poustinia ist ein stiller einsamer Ort, den Menschen aufsuchen möchten, um Gott zu finden, der in ihnen wohnt.
- Poustinia kann ein abgeschiedener Ort sein, eine einsame Hütte, oder auch ein eigenes Zimmer, das für Gebet und Meditation reserviert ist.



Arbeiten an der Errichtung einer Poustinia

- Der Ort Poustinia selbst ist ein einfacher Ort. Nur ein Tisch, ein Sessel, ein Ofen und ein Bett sind drinnen. An der Wand hängt ein Kreuz, eine Ikone und eine Kerze steht drinnen. Das einzige Buch, das drinnen sein soll ist die Bibel.
- Poustinia ist das Symbol für Armut und völliger Einfachheit. Gott führt die Seele in die Wüste, und sie kann nicht lange darin bleiben, wenn sie nicht von Gott genährt wird. Sie ist ein Ort, wo wir an körperlicher und geistiger Nahrung, sowie am Lesen von Büchern fasten.
- Der Aufenthalt in der Poustinia kann verschieden sein. Ein Tag, einige Tage, eine Woche. In welchem Abstand jemand in die Poustinia

gehen will, kann ganz unterschiedlich sein, da der Rhythmus von Aktion und Einsamkeit für jeden anders ist.

- Ein Poustinik (jemand, der in der Poustinia wohnt) kann grundsätzlich jeder/jede sein, und doch kann nicht jeder einfach so in die Poustinia gehen.
- Es ist notwendig vorher mit seinem Seelsorger/Seelsorgerin zu sprechen.



nah beim Haus der Stille und doch abgeschieden

- Jede/jeder, der in die Poustinia geht, soll sich klar über seine Motive sein. Sie ist nicht ein Erholungsort zum Schlafen, Auftanken oder Tapetenwechsel. Jede/jeder soll nur hingehen, um in die große Stille Gottes zu gehen, zu beten, zu meditieren.
- Wer zum ersten Mal für einen Tag in die Poustinia geht, wird sich des Lärms in seinem Inneren bewusst werden. Die Poustinia bringt Kontakt mit der Einsamkeit, und damit auch mit Gott. Sie kann ein Raum sein, wo der Lärm der Seele verstummt, und wo das Horchen auf Gott stattfindet.
- Ein Poustinik geht allein, geht hin, um allein zu bleiben, ohne äußeren Kontakt. Jene, die für Gott alles verlassen, erhalten alles von ihm

zurück, aber in anderer Weise.

- Für den Poustinik, der sich für kurze Zeit zurückzieht, drückt sich seine Dienstbereitschaft darin aus, dass er das, was ihm in der Poustinia geschenkt wird, dort einbringt, wo er/sie lebt.

Christus hat sich in die Welt begeben und wir sind sein Volk, sein Leib. Wir gehören wie er zu dieser Welt.

Es kommt darauf an, dass wir als Christen, als Glieder am Leib Christi lernen, in dieser Welt zu leben und in sie hinein zu strahlen. Um heilend wirken zu können, müssen wir selber von Gott geheilt sein. Eine mögliche Form ist die Poustinia, ein kleiner Raum der Stille, wo der Mensch sich zurückziehen kann, um sich von Gott neu heilen zu lassen, um sich neu auf ihn ausrichten zu lassen und so fähig zu werden, der Welt und den Menschen zu dienen.

Auch Jesus hat sich immer wieder in die Wüste zurückgezogen.

Auch Franziskus zog sich immer wieder von den Menschen zurück, in Einsiedeleien, um dann wieder ganz für die Menschen da sein zu können.

Maria Grentner



Die Poustinia ist ein einfacher Ort

„du mit uns 2“ - Neuauflage

Nach 4 Auflagen mit 35.000 verkauften Exemplaren unseres im Jahr 2006 erschienen Liederbuches „du mit uns“ ist der Druck der 5. Auflage fällig.

Da wir in diesen neun Jahren seit der Erstauflage wieder auf einige gute **neue Lieder** gestoßen sind, nützen wir die Gelegenheit, diese in das Liederbuch einzuarbeiten. Vor allem aber greifen wir auch ein Thema auf, das in der Glaubenspraxis und Pastoral der nächsten Jahrzehnte zunehmend an Gewicht gewinnen wird: den Dialog mit anderen Religionen. Daher wird das erneuerte Liederbuch auch um ein **Modell für ein interreligiöses Friedensgebet** erweitert. Dieser Schwerpunkt wird im neuen „du mit uns 2“ auch dadurch sichtbar, dass unser Friedenszeichen der Religionen die Titelseite zieren wird.

Zwischenzeitlich ist auch das neue Gotteslob erschienen, in dem nun auch eine Reihe Neuer Geistlicher Lieder enthalten ist. Wir sind sehr dankbar, dass unser langjähriges Bemühen um den Einsatz neuer Lieder im Gottesdienst in dieser Form Früchte trägt. Zugleich zeigt sich aber, dass ins Gotteslob vorwiegend solche Lieder Eingang gefunden haben, die sich in der Praxis der letzten 50 Jahre in den Gemeinden bewährt haben. Die Entwicklung darf aber nicht auf diesem Stand stehen bleiben. Daher wird es auch in Zukunft immer wieder neue Publikationen

geben müssen, in denen der Glaube in jeweils aktueller sprachlicher und musikalischer Gestalt in neuen Liedern zum Ausdruck kommt. In diesem Sinn verstehen wir unser Liederbuch als Wegbereiter, damit die kreative Entwicklung auf dem liturgisch-musikalischen Gebiet nicht zum Stillstand kommt.

Zugleich bietet sich aber auch die Gelegenheit, einige Lieder aus unserem Buch zu streichen, die nun ohnehin im Gotteslob zu finden sind. In erster Linie wird das eine Reihe von Taizè-Gesängen und liturgischen Rufen betreffen, die die Gemeinde ohnehin großteils auswendig singt und für die Kantoren und Vorsänger nun auf das Gotteslob zurückgreifen können. Den frei gewordenen Platz werden wir für die Einarbeitung von ca. 30 neuen Liedern nützen. In der Praxis hat sich auch gezeigt, dass es günstiger ist, wenn mehrere Liedstrophen direkt unter den Noten stehen. Wo dies vom Platz her möglich ist, wird es in der Neuauflage umgesetzt.

Selbstverständlich bleiben die Liednummern gleich, sodass die bisherigen Auflagen von „du mit uns“ und die neue Auflage „du mit uns 2“ parallel verwendet werden können.

Erhältlich ist das überarbeitete neue Liederbuch ab September 2015.

Hans Waltersdorfer

Aktuell

Leben mit dem Warum

Dem **Leben und der Trauer nach einem Suizid** in der Familie oder im Freundes- und Bekanntenkreis begegnen. In einem offenen und würdevollen **Gottesdienst** gehen wir den Weg der Achtsamkeit mit Menschen, die in ihrem Umfeld eine/n Angehörige/n oder Freund/in durch Suizid verloren haben.

Sonntag, 7. Juni 2015

11.30 Uhr

im Haus der Stille

Wir laden dich sehr herzlich ein, mit uns ganz besonders für jene zu beten, die für sich keinen Weg mehr auf unserer Erde sahen, mit und für ihre Angehörigen und Betroffenen. Bei einer anschließenden Agape gibt es die Möglichkeit, über eigene Betroffenheiten und Gefühle ins Gespräch zu kommen.

Franziskusgottesdienst

mit Caritasseelsorger **Günther Zgubic**

Sonntag, 12. Juli 2015

11.30 Uhr

im Haus der Stille



Anschließend Agape und die Möglichkeit zu einem **Gespräch mit Günther Zgubic**

Nach einigen Kaplansjahren in der Steiermark war Günther Zgubic von 1989 bis 2010 als Seelsorger in Brasilien tätig und dabei besonders in der Sozial- und Menschenrechtsarbeit aktiv. U.a. war er Seelsorger der Obdachlosen in Sao Paulo und zuletzt Gefängnisseelsorger mit einem starken Engagement gegen Gewalt und Folter.

Seit 2012 ist er als Caritas Seelsorger der Diözese Graz-Seckau für die seelsorgliche Begleitung von hauptamtlichen und freiwilligen MitarbeiterInnen der Caritas zuständig und bietet Weiterbildungen und Glaubensvertiefungen zu gesellschaftsrelevanten Themen (Gesellschafts-, Welt- und Schöpfungsverantwortung, Menschenrechte und Menschenwürde, interreligiöser Dialog...) an.

Juni

4. - 7.	Bibliolog-Grundkurs	S. 23
6. - 7.	Singen tut gut	S. 23
7.	Gottesdienst „Leben mit dem Warum“	S. 21
12. - 14.	Strenges Übungswochenende Meditation	S. 23
13. - 14.	Breema	S. 24
17.	Offener Tanzabend	S. 24
19. - 21.	Wege aus Burnout	S. 24
22. - 24.	stille.foto.tage	S. 25
26. - 28.	Bibliodrama meets Aufstellung - Hiob	S. 25
26. - 28.	Bibliodrama	S. 25
30. - 5.7.	Ikonenmalen	S. 25

Juli

3. - 5.	Stille als Kraftressource entdecken	S. 26
5. - 12.	Aktionswoche „Komm und hilf mit“	S. 26
12.	Franziskusgottesdienst mit Günther Zgubic	S. 21
13. - 18.	Die Wunderwelt des Zeichnens	S. 26
15.	Offener Tanzabend	S. 26
13. - 19.	Bibelwoche	S. 27
18. - 22.	Pilgern nach Mariazell	S. 27
22.	Wallfahrtsgottesdienst in Mariazell	S. 27
19. - 24.	Einführung in die Übergegenst. Meditation	S. 27
25. - 26.	Singen tut gut	S. 28
26. - 31.	Meditation	S. 28
31. - 2.8.	Die spirituelle Kraft innerer Bilder	S. 28

August

3. - 8.	Lebensmuster - textil-kreativ	S. 29
3. - 9.	Einzelexerzitien	S. 29
5.	Offener Tanzabend	S. 29
9.	Franziskusgottesdienst	S. 29
11. - 16.	Sommer-Tanz-Tage	S. 30
14. - 16.	Partnermassage	S. 30
17. - 21.	Ikebana im Sommer	S. 30
22. - 23.	Singen tut gut	S. 30
19. - 23.	Feldenkrais und Meditation	S. 31
20. - 29.	Reise der Gegensätze - Rumänien	S. 31
28. - 30.	Strenges Übungswochenende Meditation	S. 31

September

12. - 13.	Singwochenende	S. 31
13.	Franziskusgottesdienst	S. 32
19. - 20.	Ich tanze vor Freude	S. 32
23.	Offener Tanzabend	S. 32
26. - 27.	Singen tut gut	S. 32
27. - 2.10.	Für wen haltet ihr mich? - Besinnungstage	S. 32
28. - 30.	stille.foto.tage	S. 32

Juni 2015

„Weil jede und jeder etwas zu sagen hat“

Bibliolog – Grundkurs

Bibliolog – das heißt:

1. in einer Gruppe einen Bibeltext ganz neu entdecken
2. sich in biblische Figuren hineinversetzen - mit neuen Sichtweisen
3. den Reichtum der Bibeltexte lebendig werden lassen

Die erforderlichen Kenntnisse der Methodik und bestimmte Fähigkeiten zur Leitung eines Bibliologs werden in dieser Ausbildung erlernt und eingeübt. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten ein vom „Europäischen Netzwerk Bibliolog“

ausgestelltes Zertifikat und sind befähigt, selbst mit dieser Methode zu arbeiten.

Zielgruppe des Grundkurses:

Hauptberufliche pastorale MitarbeiterInnen (evang. wie kath.), PfarrerInnen, ReligionslehrerInnen, PastoralassistentInnen, GemeindepädagogInnen, BibelgruppenleiterInnen, sowie spirituell Interessierte

Beginn: **Do, 04.06. 09.00 Uhr**
Ende: **So, 07.06. 16.00 Uhr**
Leitung: **Gabriele Kraxner-Zach**
Kursbeitrag: **€ 260,-**

Singen tut gut

auch „falsch Singen“ tut gut...

- Für ALLE, die Freude daran haben gemeinsam ihre Stimme zu entdecken und zu verwenden
- Mantras singen – das innere Geschwätz, das sich im Hirn ständig bewegt, wird abgeschaltet.
- Lieder aus verschiedenen Kulturen
- Musikalische Morgenmeditation – für alle Frühaufsteher
- Einladung zur Teilnahme an der Hl. Messe, Sonntag 11.30 Uhr

Weitere Termine: 25.-26.7., 22.-23.8., 26.-27.9., 28.-29.11.2015

Beginn: **Sa, 06.06. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 07.06. 11.00 Uhr**
Leitung: **Andreas Breidler & Ruth Hinker**
Kursbeitrag: **€ 18,- / Kinder gratis!**

Strenges Übungswochenende Meditation

- Sitzmeditation bis 12x25 Minuten
- Schweigen während des ganzen Wochenendes
- Möglichkeit zur Teilnahme an der Liturgie im Haus der Stille
- kurze Texte zur Übung

Beginn: **Fr, 12.06. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 14.06. 14.00 Uhr**
Leitung: **Horst Strasser**
Kein Kursbeitrag

Voraussetzungen:

Teilnahme an Zen Sesshins oder Einführungskursen bei Othmar Franthal oder Übungswochen beim Ehepaar Krebs, sonst bitte Rücksprache mit den Kursleitern.

Breema *Die Kunst gegenwärtig zu sein*

Breema® beruht auf einfachen Prinzipien, die auch gut im täglichen Leben angewendet und integriert werden können.

Breema kann uns helfen:

- den Körper, die Gefühle und den Verstand so zu unterstützen, dass sie zusammenwirken,
- mehr Klarheit und Achtsamkeit zu erfahren,
- eine Atmosphäre von Akzeptanz zu schaffen,
- den Kontakt zur instinktiven Weisheit des Körpers und zu den körpereigenen Heilkräften wieder herzustellen und
- der Kraft unserer wahren Natur zu vertrauen.

Die Erfahrung von "Ich habe einen Körper" lernen wir auch in Beziehung zu einem Partner beizubehalten. So entsteht eine wertfreie und ausgeglichene Atmosphäre. Die Einzel- und Partnerübungen bestehen aus einer Abfolge einfacher Bewegungen und Berührungen, wie z.B. lehnen, halten, dehnen, streichen und wiegen. Die Sequenzen werden sowohl von der gebenden Person, als auch vom Partner, der Breema bekommt, als heilsam, entspannend und belebend erfahren.

Beginn: Sa, 13.06. 10.00 Uhr
Ende: So, 14.06. 14.00 Uhr
Leitung: Aron Saltiel
Kursbeitrag: € 90,- bis € 180,-

17.06.: Offener Tanzabend - Kreis- und Gruppentänze

Mittwoch, 19 - 21 Uhr - keine Anmeldung notwendig

Leitung: Hedi Mislik & Andrea Schmözl Kursbeitrag: freiwillige Spende

„Steh auf und iss! „Sonst ist der Weg zu weit für dich!“ 1 Kön 19,7

Wege AUS Burnout

Burnout. Eine Lebenserfahrung einer/eines „Feurigen“, die/der mit äußerstem Einsatz für eine Sache „gebrannt“ hat, daran scheitert, weil ihre/seine Anstrengungen weder den erwarteten Erfolg noch die

verdiente Würdigung erfahren. Ein persönlicher und beruflicher „Sturz“, der viele Fragen aufwirft: Was ist überhaupt ein Burnout-Syndrom? Wann ist man selbst gefährdet? Wie kann man dem Burnout-Syndrom im Privat- und Berufsleben entkommen? Das Hineinversetzen und das individuelle Erleben der biblischen Elija-Geschichte aus dem Alten Testament in Verbindung mit entsprechenden Outdooraktivitäten lassen in diesem Seminar mehrere wichtige Elemente einer hilfreichen Burnout-Beratung und vor allem Prophylaxe erkennen.

Beginn: Fr, 19.06. 15.00 Uhr
Ende: So, 21.06. 14.00 Uhr
Leitung: Luboslav Kmet
Kursbeitrag: € 70,- inkl. Material

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: "Haus der Stille" alle: Rosental 50, A-8081 Heiligenkreuz a.W.; Hersteller: ABI-Print; Verlagsort: Heiligenkreuz a.W.; Herstellungsort: Maribor; Layout, Gestaltung und Redaktion: Hans Waltersdorfer; Fotos: Hans Waltersdorfer, Sarah Ruthofer, Maria Grentner, Hedi Mislik

Termin geändert**stille.foto.tage**

- eintauchen in die Stille, das Licht und die Farben der Jahreszeit
- achtsam werden für die Zeichen des Lebens in der Natur
- einführende Impulse zu Bildgestaltung und Naturfotografie
- teilweise allein, teilweise gemeinsam unterwegs sein (und fotografieren) auf den Wegen der Umgebung
- Erfahrungsaustausch (und Bildbesprechung) in der Gruppe
- Gebetszeiten und Gottesdienste mit der Hausgemeinschaft

Beginn: **Mo, 22.06. 18.00 Uhr**
Ende: **Mi, 24.06. 14.00 Uhr**
Leitung: **Hans Waltersdorfer**
Kursbeitrag: **€ 38,-**

Weiterer Termin: 28. - 30. September 2015

Bibliodrama meets Aufstellungsarbeit:

HIOB - Widerspruch und Einverständnis

Das Hiobbuch als der gordisch-biblische Knoten im jüdisch-christlichen Welt-, Selbst- und Gottesbild.

„Gott“ erscheint im Hiobbuch als Allgewaltiger, Angeklagter und Erlöser. Der „Kosmos“ gerät an die Chaosgrenze. Und wie reagiert der „Mensch“: Ohnmacht, Auflehnung, Kraft? Wir arbeiten im Experimentierfeld der Bibliodrama-Bühne und der Spirituellen Aufstellungsarbeit.

Ausgangsbasis sind zentrale Texte aus dem Buch Hiob.

Beginn: **Fr, 26.06. 15.00 Uhr**
Ende: **So, 28.06. 14.00 Uhr**
Leitung: **Gerhard Marcel Martin & Siegfried Essen**
Kursbeitrag: **€ 230,-**

„zu Wassern der Ruhe leitet Gott mich sanft“^{Psalm 23,2}

Bibliodrama

Im biblischen „Spiel“ wollen wir uns mit Leib und Seele von den Geheimnissen Gottes in der Bibel berühren lassen.

Zwei Quellen nähren diesen ganzheitlichen und lebendigen

Prozess der Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes: die Tiefen biblischer Texte und die Lebensgeschichten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Beginn: **Fr, 26.06. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 28.06. 14.00 Uhr**
Leitung: **Colette Brun**
Kursbeitrag: **€ 40,-**

30.06.-05.07.: Ikonenmalen - Warteliste

Juli 2015

„Nur die Ruhe ist die Quelle jeder großen Kraft.“ (Fjodor Dostojewski)

Stille und Entspannung als Kraftressource entdecken

Das Wissen um die heilsame Wirkung von Klängen ist uralte. So nimmt z.B. der Klang von Kirchenglocken seit jeher Einfluss auf unser Leben und unsere innere Befindlichkeit. Die Klangmeditation knüpft an dieses Wissen an und bietet eine wunderbare Form, um die eigene Mitte mit ihrer innewohnenden göttlichen Kraft aufzuspüren oder sich einfach von Erschöpfungen zu regenerieren. Erzählte Geschichten (spirituelle Texte, Gedichte, Märchen, Fantasiereisen, etc.) in Verbindung mit Klang bieten Ruhe und Stille für den oft übermüdeten Körper. Der entstehende meditative Klangraum erweckt Zuversicht und (Ur-)Vertrauen, Lebensfreude wird gefördert.

Beginn: Fr, 03.07. 18.00 Uhr
Ende: So, 05.07. 14.00 Uhr
Leitung: Margit Schuller
Kursbeitrag: € 65,-

05.-12.07.: „Komm und hilf mit“ - Aktionswoche

Gemeinsam arbeiten - gemeinsam beten

Wir laden unsere FreundInnen ein, mit uns unser gemeinsames Haus der Stille wieder in Schuss zu bringen. Wichtig ist uns auch, dass wir den gewohnten Tagesrhythmus einhalten.

kostenlose Unterbringung in Einzelzimmern

12.07.: Franziskusgottesdienst - mit Günther Zgubic (vgl. S. 21)

Sonntag, 11.30 Uhr, anschließend Agape und Gespräch

Wenn ein Punkt auf Reisen geht...

Die Wunderwelt des Zeichnens

Wir gehen in dieser Woche dem Elementar-Zeichnerischen nach: Einerseits den Grundelementen des Graphischen als Punkt, Linie, Fläche, Form, Hell-Dunkel-Wert, andererseits als menschliches Urbedürfnis sich zu äußern, Spuren und Mitteilungen zu hinterlassen. Jeder Mensch zeichnet

Beginn: Mo, 13.07. 18.00 Uhr
Ende: Sa, 18.07. 14.00 Uhr
Leitung: Alois Neuhold
Kursbeitrag: € 110,-
Materialk.: € 45,-

immer wieder im Alltag und sei es nur beim Telefonieren, beim Zuhören, beim ungeduldrigen Warten und Zeitvertreiben. Ich zeichne, also bin ich!

15.07.: Offener Tanzabend - Kreis und Gruppentänze (vgl. S. 24)

Eine bunte Woche mit der Bibel

Bibelwoche

Die Bibel kann man lesen, meditieren, mit allen Sinnen erschließen, mit eigenen Worten fassen, spielen..., so wird das Wort lebendig, mischt sich unerwartet in unser Leben ein. Wollen wir es versuchen? Schenk dir ein paar freie Sommertage, wir probieren es gemeinsam!

- Stille • Impulse • mit Leib und Seele nachspüren • Leibübungen

Die Vormittage dienen der persönlichen und gemeinschaftlichen Auseinandersetzung. Die Nachmittage sind je nach Witterung frei gestaltet (Schwimmen, Wandern...) Ein gemeinsamer Ganztagesausflug ist vorgesehen.

Beginn: **Mo, 13.07. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 19.07. 14.00 Uhr**
Leitung: **Colette Brun**
Kursbeitrag: **€ 65,-**

Zu Fuß am alten Pilgerweg vom Haus der Stille nach Mariazell

Trittfestigkeit und Ausdauer ist gefordert, bis zu 12 Stunden (inkl. Pausen!) Es ist möglich, später am Weg einzusteigen. Der erste Tag ist sehr anstrengend!

Anmeldeschluss: 8. Juli

Beginn: **Sa, 18.07. 07.00 Uhr**
Ende: **Mi, 22.07. ca. 18.00**
Leitung: **Natalie & Manfred Kamper**
Kosten: **€ 195,-**

Mittwoch 22. Juli 2015

15 Uhr Gottesdienst in der Basilika Mariazell

mit P. Karl Maderner, Franziskaner

Gestaltung: Gemeinschaft vom Haus der Stille
 Lieder aus unserem Liederbuch „du mit uns“.

Es ist der Abschluss der Fußwallfahrt. Komm alleine oder mit Freunden mit eigenem Auto nach Mariazell. **Wir laden herzlich ein, mit uns zu feiern!**

Einführung in die Übergegenständliche Meditation

- durchgängiges Schweigen
- 6 x 20 Minuten Meditation täglich (Sitzen im Schweigen)
- 3 x ca. 30 Minuten Leibarbeit
- Impulse zum tieferen Verständnis des Übungsweges
- Gelegenheit zur Mitfeier der Eucharistie

Beginn: **So, 19.07. 16.00 Uhr**
Ende: **Fr, 24.07. 14.00 Uhr**
Leitung: **Johanna & Franz Krebs**
Kursbeitrag: **€ 60,-**

Der Kurs ist geeignet für AnfängerInnen, die auf der Suche nach Stille, nach mehr Gelassenheit im Alltag und innerem Frieden sind.

25.-26.07.: Singen tut gut (vgl. S. 23)

Meditation

Dieser Kurs wendet sich an

- TeilnehmerInnen, die nach der Einführung in die Zen-Meditation den Übungsweg vertiefen möchten.
- Geübte, die die Möglichkeit nützen wollen, durch die Übung in der Gruppe intensiv auf ihrem Weg weiter zu gehen
- Impulse zum tieferen Verständnis des Übungsweges
- 9 x 20 Minuten Meditation
- durchgängiges Schweigen
- Qi Gong Übungen (freigestellt)
- Eutonieübungen (freigestellt)
- Gelegenheit zur Mitfeier der Eucharistie
- Möglichkeit für weitere Meditationseinheiten über die vorgegebenen Sitzeinheiten hinaus

Beginn: So, 26.07. 16.00 Uhr
Ende: Fr, 31.07. 14.00 Uhr
Leitung: Johanna & Franz Krebs
Kursbeitrag: € 60,-

Voraussetzung: Einführungskurs Kontemplation, gegenstandslose Meditation oder Zen bzw. Teilnahme am Strengen Übungswochenende. Es ist wichtig, am ganzen Kurs teilzunehmen!

Die spirituelle Kraft innerer Bilder

Wir haben einen Traum, der lässt uns sehen, hören, rufen, handeln...

In der Bibel finden sich immer wieder Erzählungen von Menschen, die Wesentliches träumen oder Bedeutsames „schauen“. Träumen und Visionen werden wegweisende Bedeutung zugeschrieben. Auch wir kennen Träume. Sie sind schillernder

Ausdruck einer inneren Bilderwelt. Nicht jeder Traum ist gleichermaßen bedeutsam, manche führen uns jedoch immer tiefer zur Wahrheit unseres eigenen Lebens. Angeleitete Imaginationsübungen können helfen, die eigene Bilderwelt zu entdecken und sich für die persönliche und individuelle Sprache der Bilder zu sensibilisieren. Die Übungen wollen nicht suggerieren (Inhalt oder Ergebnis vorgeben), sondern Rahmen und Raum eröffnen, um die EIGENEN „Bilder aus der Tiefe“ als individuelle „Sprache der Seele“ wahrzunehmen.

Beginn: Fr, 31.07. 18.00 Uhr
Ende: So, 02.08. 14.00 Uhr
Leitung: Klaus Stemmler
Kursbeitrag: € 70,-

Mittwoch 15 - 17 Uhr

Meinem Leben Raum geben im Angesicht Gottes

Einladung zur Meditation

Ständige Übungsgruppe für erfahrene Meditierende und für Interessierte

Leitung: Manfred & Natalie Kamper

Termine: 24.6. | 1., 8., 15., 29.7. | 5., 12., 19., 26.8. | 2., 9., 16.9.

August 2015

Lebensmuster: „Der Stoff, in dem mein Leben ist“

*Sommerwoche mit textil-kreativen Gestaltungstechniken
und Elementen der Biografiearbeit*

Ihre „Textile Schatzkiste“ erzählt eine Fülle an Geschichten aus Ihrem Leben. Mit daraus ausgewählten „Lebens-Stoffen“ und anderen auch nicht textilen Erinnerungsstücken gestalten Sie in dieser Sommerwoche „den Stoff, in dem Ihr Leben ist“, ganz persönliche textile Lebens-Bilder-Collagen. Die Vormittage stehen nach einem Impuls zur

Biografiearbeit für das kreative Arbeiten zur Verfügung. Wer intensiver gestalten möchte, kann gerne am Nachmittag in der „freien Werkstatt“ selbständig weiter arbeiten. Alternativ genießen Sie die Nachmittage mit Zeit zur Muße!

Techniken: Näh-, Handdruck- und Klebetechniken, sowie einfache Stickstiche. Eine Materialliste wird rechtzeitig zugesandt.

Beginn: **Mo, 03.08. 15.00 Uhr**

Ende: **Sa, 08.08. 14.00 Uhr**

Leitung: **Irmgard Moldaschl &
Maria Grentner**

Kursbeitrag: **€ 105,-**

Materialk.: **ca. € 20,- bis € 30,-**
je nach Verbrauch

Du brauchst Gott nur bis zu Dir selbst entgegenzugehen

Einzelexerziten im Schweigen mit Gemeinschafts-Elementen

Eine „Audienz beim eigenen Ich“ und die fragende Ausrichtung:

Wer bist Du, Gott, für mich?

Wer bin ich, Gott, für Dich?

sind Meilensteine auf dem individuellen Weg in einer Exerzitenwoche. Jede/r hat die

Möglichkeit, in Treue zu sich selbst, im je eigenen Tempo und Rhythmus eigene Schritte zu gehen. Die erfahrungsorientierten Übungselemente wollen in die Dynamik der Exerziten einführen und Gelegenheit zum persönlichen Üben und Einüben bieten:

- Informationen und Hilfestellungen für den eigenen Weg im Schweigen und für die Gestaltung der persönlichen Zeiten
- angeleitete Übungen in der Gruppe
- persönliche Begleitgespräche
- Leibübungen (Eutonie)

Beginn: **Mo, 03.08. 18.00 Uhr**

Ende: **So, 09.08. 14.00 Uhr**

Leitung: **Klaus Stemmler**

Kursbeitrag: **€ 195,-**

05.08.: Offener Tanzabend - Kreis und Gruppentänze (vgl. S. 24)

09.08.: Franziskusgottesdienst

Sonntag, 11.30 Uhr, anschließend Agape

Miteinander in Bewegung kommen

Sommer-Tanz-Tage

Tanzen ist eine Liebeserklärung an das Leben und die Schöpfung, deren Teil wir sind...

Kurselemente am Vormittag:

- Kreis- und Gruppentänze
- Freies Tanzen
- Haltungs- und andere Übungen
- Gottesdienste mit der Gemeinschaft

Beginn: **Di, 11.08. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 16.08. 14.00 Uhr**
Leitung: **Hedi Mislik**
Kursbeitrag: **€ 65,-**

Die Nachmittage sind je nach Witterung frei gestaltet (Schwimmen, Wandern...).

„Entdeckt und entfaltet euch neu“

Partnermassage

Nimm dir Zeit um dein Gegenüber besser wahrzunehmen! Das Ziel dieses zweitägigen Seminars ist, seinen Partner/seine Partnerin auf liebevolle und kreative Weise besser kennen zu lernen und neu zu entdecken. Mit spielerischer Leichtigkeit erlernst du Massagegriffe aus den verschiedensten Bereichen der manuellen Körperarbeit, und wie man sie kraftschonend und sinnvoll anwendet! Unser Programm besteht aus Elementen der Fußreflexzonenmassage, Rücken- und Nackenmassage und Relaxmassage!

Beginn: **Fr, 14.08. 15.00 Uhr**
Ende: **So, 16.08. 14.00 Uhr**
Leitung: **Andreas Faustmann**
Kursbeitrag: **€ 60,-** pro Person

Ikebana im Sommer

Blumen bringen Farbe und Freude in unser Leben. Sie preisen Gott, den Schöpfer aller Dinge, in Stille. Im Wechsel der Jahreszeiten wollen wir dem nachspüren. Ikebana ist meditatives Üben des Blumenstellens. Wir wollen die Schönheit und Eigenart der Pflanzen zur Geltung bringen.

Beginn: **Mo, 17.08. 11.00 Uhr**
Ende: **Fr, 21.08. 15.00 Uhr**
Leitung: **Hildegund Fiausch**
Kursbeitrag: **€ 60,- incl. Blumen**

Kurselemente:

- Demonstration der Arrangements
- Wir gehen in Garten und Wiese und wählen mit Bedacht Zweige oder Blumen
- Üben des Arrangierens
- Korrektur, so erwünscht

Bitte, zeitgerecht anmelden, da noch nähere Informationen zugeschickt werden.

22.-23.08.: Singen tut gut (vgl. S. 23)

„Be-sinnen durch Bewusstheit und Bewegung“

Feldenkrais und Meditation

Mit der Wahrnehmung all unserer Sinne öffnet sich das Tor in die eigene innere Welt. Die Feldenkrais-Methode („Bewusstheit durch Bewegung“) ist eine moderne und kreative Bewegungspädagogik, die durch bewusste Wahrnehmung

und achtsame Bewegung zu einem meditativen Erlebens-Dasein führen kann. In diesem systemisch-integrativen Lernprozess, in dem wir Menschen wieder mehr Beziehung zu uns und ein tieferes Verständnis unserer selbst erreichen, entwickeln wir ein neues **Selbst-Bewusstsein**, eine bereichernde **Körperwahrnehmung** und eine feine **Bewegungsneuorganisation**. In diesem Kurs verbinden sich Feldenkrais-Methode und Meditation zu einer ganzheitlichen und heilsamen Be-weg-ung, ein Weg, der uns zu unserem wahren Selbst, zu unseren Mitmenschen und ganz unmittelbar zum Leben hinführt.

Beginn: Mi, 19.08. 15.00 Uhr
Ende: So, 23.08. 14.00 Uhr
Leitung: Hrvoje Vitturi
Kursbeitrag: € 160,- bis € 200,-

„Reise der Gegensätze“

Rumänienfahrt

Wir besuchen „FreundInnen“, die in Sozialeinrichtungen arbeiten, und die uns immer wieder Einblick in die Lebenssituation der Ärmsten im Land, besonders der Kinder, gegeben haben. Wir werden aber auch die Schönheit des Landes sehen und auf „Touristischen Pfaden“ unterwegs sein. Übernachtung in sehr einfachen Quartieren.

Beginn: Do, 20.08. 07.00 Uhr
Ende: Sa, 29.08. 22.00 Uhr
Leitung: Hedi Mislik
Gesamtkosten: € 580,-

28.-30.08.: Strenges Übungswochenende Meditation (vgl. S. 23)

Leitung: Reinhard Mendler

September 2015

„Singt eurem Gott, ihr Völker der Erde“

Singwochenende

Wir singen neue Lieder aus „du mit uns 2“, der überarbeiteten Neuauflage unseres Liederbuches

- einstimmige und mehrstimmige Gesänge für Gottesdienst, Jugend- und Gemeindepastoral, Schule...
- eigene Instrumente mitnehmen!

Beginn: Sa, 12.09. 14.30 Uhr
Ende: So, 13.09. 14.00 Uhr
Leitung: Hans Waltersdorfer
Kursbeitrag: € 26,-

13.09.: Franziskusgottesdienst

Sonntag, 11.30 Uhr, anschließend Agape

„Ich tanze vor Freude“*Kreis- und Gruppentänze*

Sich im eigenen Leib erspüren, den Rhythmus der Musik aufnehmen und miteinander in Bewegung kommen.

Kurselemente:

- Kreistänze, Gruppentänze
- Meditative Tänze
- freies Tanzen

Beginn: **Sa, 19.09. 14.30 Uhr**Ende: **So, 20.09. 14.00 Uhr**Leitung: **Hedi Mislik**Kursbeitrag: **€ 30,-****23.09.: Offener Tanzabend - Kreis und Gruppentänze** (vgl. S. 24)**26.-27.09.: Singen tut gut** (vgl. S. 23)**Neu****„Ihr aber, für wen haltet ihr mich“**

In den Kurstagen wollen wir uns dieser Frage, die einen entscheidenden Wendepunkt im Wirken Jesu darstellt, nähern

Christus lädt zu einer persönlichen Begegnung mit ihm ein: „Wer bin ich für dich?“

Impulsreferate, Angebote zur ganzheitlichen Selbstwahrnehmung, Reflexion eigener Lebens- und Glaubenserfahrungen sowie Zeiten der Stille werden uns helfen, eine authentische Antwort auf diese Frage zu finden - oder uns schenken zu lassen.

Beginn: **So, 27.09. 18.00 Uhr**Ende: **Fr, 02.10. 14.00 Uhr**Leitung: **Erich Killmeyer**Kursbeitrag: **€ 120,-****28.-30.09.: stille.foto.tage** (vgl. S. 25)**ANMELDUNG für alle Kurse:****Haus der Stille****A-8081 Heiligenkreuz a.W.**

Tel.: 03135-82625 • Fax: 03135-82625-35

info@haus-der-stille.at • www.haus-der-stille.at (Online-Anmeldung)

Bitte vergiss nicht, dich **rechtzeitig anzumelden!**

Sollte die Mindestanzahl an TeilnehmerInnen bis eine Woche vor Kursbeginn nicht erreicht sein, wird der Kurs abgesagt.

Vorschau Herbst 2015

„Wähle das Leben“ - Intensivgruppe 2015/16

An 7 Wochenende wollen wir unsere Lebens- und Glaubensgeschichte intensiv wahrnehmen und voreinander und vor Gott zur Sprache bringen.

Einführungswochenende: 7./8.11.2015

Beim Einführungswochenende, wo die Elemente des Kurses vorgestellt werden, ist es noch möglich, auszusteißen. Danach ist die Teilnahme an allen Wochenenden verpflichtend.

nähere Informationen im beiliegenden Prospekt oder auf Anfrage

Neu

„... ein hörendes Herz“

Tage der BeSINNung

Durch die Wahrnehmung der Natur, des eigenen Körpers, durch das Sitzen in Stille, die Hinführungen zum kontemplativen Beten mit dem Namen Jesu werden wir aufmerksamer für das, was in uns und um uns ist. Dem Atem folgen, aufsteigende Gedanken, Vorstellungen und Bilder immer wieder verabschieden. Lauschende werden.

Beginn: **Mo, 09.11. 18.00 Uhr**
Ende: **Fr, 13.11. 14.00 Uhr**
Leitung: **Sr. Beatrice Kohler**
Kursbeitrag: **€ 105,-**

Leibübungen - Impulse - gemeinsames Sitzen in Stille - Begleitgespräche

Vorschau 2016

Im Leben und Glauben unterwegs zu meiner Gestalt Gestaltkurs 2016-2017

Der Lehrgang umfasst ca. 280 Einheiten, die in Blöcken von drei bis vier Tagen durchgeführt werden und entspricht dem „Grundkurs für Gestaltpädagogik und heilende Seelsorge“ nach den Richtlinien des Institutes für Integrative Gestalt-Pädagogik und Seelsorge (IIGS)

Der Lehrgang orientiert sich an der befreienden und heilenden Botschaft des Evangeliums. Die eigene Biographie wird zum Lernort des Lebens und Glaubens.

Kursdaten:

18.- 21.2. 2016 | 5.- 8.5. 2016 | 1.- 4.9. 2016 | 8. - 11.12. 2016
 23.- 26.2. 2017 | 28.4. - 1.5. 2017 | 15. - 18.6. 2017 | 31.8. - 3.9. 2017

Leitung und Begleitung

Gabriele Kraxner-Zach, Hans Neuhold, Trixi Zotlöterer

nähere Informationen im beiliegenden Prospekt oder auf Anfrage

Aus dem Haus der Stille-Shop

Gebetshocker & Meditationspölster



zusammenklappbar

Sitzfläche: 45 cm x 13 cm
Höhe: 16 cm vorne, 17 cm hinten

€ 14,90

schmal, lackiert

Sitzfläche: 32 cm x 18 cm
Höhe: 18 cm vorne, 20 cm hinten

€ 20,90



Standard, unbehandelt oder lackiert

Sitzfläche: 32 x 17 cm

Höhe: 19 cm vorne, 22 cm hinten
€ 24,90 Höhe: 18 cm vorne, 21 cm hinten

lackiert, hoch

Sitzfläche: 32 cm x 17 cm
Höhe: 25 cm vorne, 27 cm hinten **€ 28,90**

Meditationspölster

Größe: 30 cm Durchmesser,
Füllung: Dinkelspelzen
Stoff: Leinen- Baumwollgradl v. d. Webfabrik
in Haslach/Oberrösterreich
Borte von Frauen in Albanien gewebt

mit oder ohne Borte erhältlich

€ 25,00 / € 45,00



Die Pölster werden bei uns im Haus genäht, zum Teil von unseren Flüchtlingen, die so unter anderem eine ihnen vertraute Tätigkeit machen können. Durch das Anbringen der gewebten Borten von Frauen in Albanien (Näh- und Webprojekt von Frau Marianne Graf) erhalten diese eine Unterstützung für ihren Lebensunterhalt.

Ich bestelle:

- ___ **Kochbuch „Stille Köstlichkeiten - Naturküche“** € **23,90**
- ___ **P. Karl Maderner, „Unterwegs mit den Menschen“**
 Mein Leben und das Haus der Stille € **17,90**
- ___ **Werkmappe Markus- u. Ermutigungsweg**
 Arbeitsmappe € **9,80**
- ___ **du mit uns - Gesamtset**
 Liederbuch und alle 5 CDs € **80,00**
- ___ **CD-Set** (alle 5 CDs zum Liederbuch) € **75,00**
- ___ **Gebetshocker, klappbar** € **14,90**
- ___ **Gebetshocker, schmal** € **20,90**
- ___ **Gebetshocker, Standard**
 unbehandelt lackiert € **24,90**
- ___ **Gebetshocker, hoch** € **28,90**
- ___ **Meditationspolster**
 ohne Borte (€ 25,-) mit Borte (€ 45,-) € **25,00 /€ 45,00**
- ___ **„Sei gelobt“ - Gebetsmappe**
 Morgen- und Abendlob der Gemeinschaft im Haus der Stille € **17,80**

Unser gesamtes Shop-Angebot findest du auf unserer Homepage.

Name:

Adresse:

Tel./E-Mail:

Datum: Unterschrift:

Bestellung an: Haus der Stille, A-8081 Heiligenkreuz a.W.
 Tel.: +43(0)3135-82625
 Fax: +43(0)3135-82625-35
 E-Mail: info@haus-der-stille.at

Online-Bestellungen unter: www.haus-der-stille.at

Leben mit dem Warum

Gottesdienst mit Menschen, die Angehörige oder Freunde durch Suizid verloren haben

Sonntag, 7. Juni 2015
11.30 Uhr

Franziskusgottesdienst

und Gespräch mit Caritas-Seelsorger Günther Zgubic

Sonntag, 12. Juli 2015
11.30 Uhr

(nähere Informationen S. 21)